

Haltepunkt 4: Hallstätter Kalk-Scholle von Hernstein

Hinter dem Schloß Hernstein befindet sich am Felsen der Hernsteiner Ruine das nordöstlichste Vorkommen des Hallstätter Kalkes in den Nördlichen Kalkalpen. Es ruht den Liasablagerungen der Göller Decke auf und gehört als klassisch gewordene "Hernsteiner Deckscholle" zur Mürzalpen- bzw. Hohe Wand Decke.

Erste Kunde von diesem Hallstätter Kalk-Vorkommen gab v.HAUER in Haidingers Berichten 1847. A.BITTNER führt bereits 1882 in seiner Monographie über Hernstein und dessen weiterer Umgebung die von HAUER, MOJSISOVICS, STUR und SUESS genannten Fossilfunde daraus an. Es sind *Orthoceras* sp., *Pinacoceras* (*Megaphyllites*) *jarbas* MÜNSTER, Arcestiden (z.B. *Arcestes tornatus* v.HAUER), Gastropoden, die Muscheln *Monotis salinaria* BRONN, *Halobia plicosa* MOJSISOVICS etc. und Brachiopoden der Gattungen *Spirigera*, *Koninchina* und *Rhynchonella*.

Bei der Neuaufnahme des Hernsteiner Gebietes (B.PLÖCHINGER in H.MOSTLER, R.OBERHAUSER & B.PLÖCHINGER 1967) wurden Hohlraum-Calzitfüllungen an Ammonitensteinkernen erkannt, die auf die inverse Lagerung des am Schloß gelegenen Hallstätter Kalk-Felsens hinweisen. Es wurde vor allem auch erkannt, daß der Kalk in seinem stratigraphischen Hangendniveau, also im tektonisch Liegenden, bis metermächtige Mergelzwischenlagen aufweist. Die dünngerippte Form der Muschel *Monotis salinaria salinaria* (SCHLOTHEIM), die sich im stratigraphisch Liegenden der metermächtigen Mergelzwischenlagen findet, vertritt offenbar das tiefere Nor, die Muschel *Monotis salinaria haueri* KITTL im stratigraphisch Hangenden das höhere Nor (K.ICHIKAVA 1958). In Dünnschliffen sind nach R.OBERHAUSER im Kalk die Foraminiferen *Involutina liassica* (JONES), eine problematische *Involutina*, *Ammovertella* cf. *persica* OBERHAUSER, Formen der Gattungen *Marginulina*, *Dentalina*, *Nodosaria*, *Falsopalmula* sowie *Glomospira*- und *Vidalina*-artige Formen zu sehen, im Schlammrückstand der metermächtigen Mergelzwischenlagen die Foraminiferen

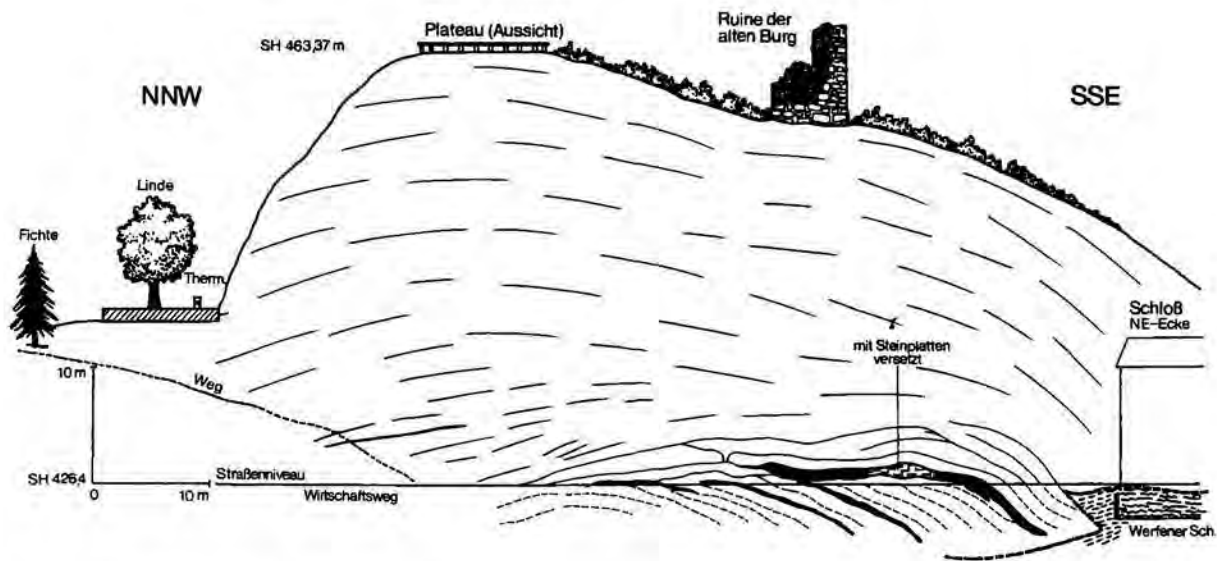


Abb.11: Ansichtsskizze vom Burgfelsen Hernstein (B.PLÖCHINGER)

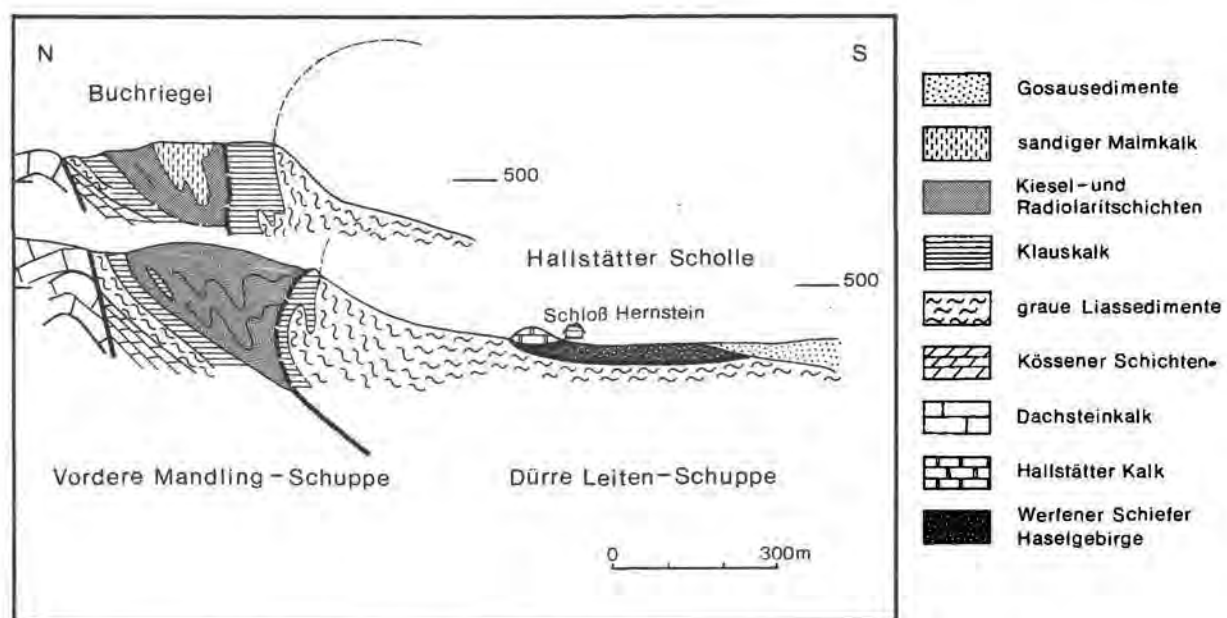


Abb.12: Geologisches Profil Buchriegel-Hernstein von B.PLÖCHINGER

feren Variostoma cochlea KRISTAN, V.cf. crassum KRISTAN, großwüchsige Ammodiscen, Nodosariiden verschiedener Gattungen, glatte Ostrakoden und Holothurienreste.

Die Kalklage im stratigraphisch Hangenden, tektonisch Liegenden der Mergeleinschaltung ist nach H.MOSTLER (1967) in das Obere Nor (Sevat) zu stellen. Ihr konnten die Ammoniten Arcestes cf. subumbilicatus HAUER und Placites div. sp. sowie der Brachiopode "Rhynchonella" aff. pirum BITTNER entnommen werden; aus dem stratigraphisch liegenden, tektonisch hangenden Kalk sind Brachiopoden der Art Pexidella strohmayeri (SUESS) anzuführen (B.PLÖCHINGER in H.MOSTLER et. al. 1967).

Entsprechend des Makrofossilreichtums an der BITTNER'schen Fundstelle im mittleren Niveau der Schollen-Nordwestseite erwies sich eine dort genommene Lösprobe auch als außerordentlich mikrofossilreich. Es sind darin 16 Conodontenarten, 27 Arten von Holothurienskleriten und als typische Vorriff-Begleitfauna Crinoiden, Ophiuren, Echiniden, Foraminiferen, Schwämme und Fischzähne enthalten (H.MOSTLER 1967).

Bis Dreistetten verläuft die Exkursionsroute im Bereich der grauen, glimmer- und pflanzenhäckselreichen, sandigen Mergel und mergeligen Sandsteine der campanen kohleflözführenden Serie der Gosaumulde der Neuen Welt. In ihr sind neben Muscheln, Schnecken und Echinodermenresten eine Foraminiferenvergesellschaftung mit Globotruncana globigerinoides BROTZEN, G. marginata (REUSS), G.lapparenti tricarinata (QUEREAU), G.fornicata PLUMMER (det. R.OBERHAUSER) und eine artenreiche Ostrakodenfauna (det. K.KOLLMANN) enthalten.

Durch das mächtige, in die kohleflözführende Serie eingeschaltete "Dreistettener Konglomerat", das sich gegenüber den mergeligen Tonen und tonigen Sandsteinen morphologisch als Härtling abzeichnet, erlangt die kohleflözführende Serie ("Kohleserie") im Dreistettener Bereich an die 700 m Mächtigkeit.

Am Straßenabschnitt zwischen Dreistetten und Muthmannsdorf, bei Kote 513, kann man gut die NE-SW streichende Gosaumulde der Neuen Welt und deren Flanken, die Hohe Wand und die Fischauer Berge, überblicken. Durch einen schmalen, sanften Rücken zeichnet sich hier innerhalb der Inoceramenschichten der tiefste Orbitoidensandsteinzug (Orbitoidensandsteinzug 1) ab. Er entspricht dem "Austernsandsteinzug" W.PETRASCHECKS (1941), aus dem die Maastricht-Großforaminiferen *Orbitoides apiculata gruenbachensis* PAPP, *Lepidorbitoides* cf. *minor*, *Siderolites* sp., *Orbitoides media* ssp. und der Unter-Maastricht-Ammonit *Pachydiscus* (*Parapachydiscus*) *neubergicus* (HAUER) bekannt sind (B.PLÖCHINGER 1961, 1967).

Haltepunkt 5: Halde des Julianenstollens bei Muthmannsdorf
(Neue Welt)

Der Julianenstollen durchstieß nach einer Notiz von K.LECHNER bis m 390 den Orbitoidensandstein, dann Schiefertone und Sandsteine mit sieben 3 - 30cm dicken Kohleflözen ("Felberinger Flöze") unserer Flözzone 4, dann bei m 646 das Hauptflöz unserer Flözzone 3. Der Stollen endete im Dreistettener Konglomerat, das die kohleflözführende Serie in zwei Schichtpakete unterteilt und erreichte folglich nicht die Flözzonen 2 und 1 (Wandflöz) des tieferen Schichtpaketes.

Auf der Halde des Julianenstollens sind Schiefertone, Sandsteine mit glimmer- und kohlehäckselreichen Schichtflächen und Kohlebröckchen aus den Kohleflözen der kohleflözführenden untercampanen Serie zu sehen. Am heute verstürzten Mundloch des Stollens stehen steil WNW-fallende, bräunlichgraue, sandige Mergel an, die mit dezimeter- bis 1/2 m -mächtigen, an den Schichtflächen glimmer- und kohlehäckselreichen Sandsteinen wechsellagern. Es sind Inoceramenschichten des Obercampan Maastricht.